# boerse-express

### **MARKT**



# AT&S - die Zahlen gefallen nicht

Mit einer aktuell deutlich unter der Marktbewegung liegenden Entwicklung reagiert die AT&S-Aktie auf die heutige Veröffentlichung der Q1-Zahlen des Leiterplattenkonzerns. Unterm Strich wurde die Analystenvorgabe auch nicht erreicht. Dafür gab's operativ überraschend ein (kleines) Plus.

### Aktien Wien

Ein Blick in die Echtgeld-Portfolios auf Wikifolio 05

### Zu Besuch bei...

... der Familie Habsburg Lothringen 16



Was macht einen guten Emittenten aus?

### **BÖRSE EXPRESS**

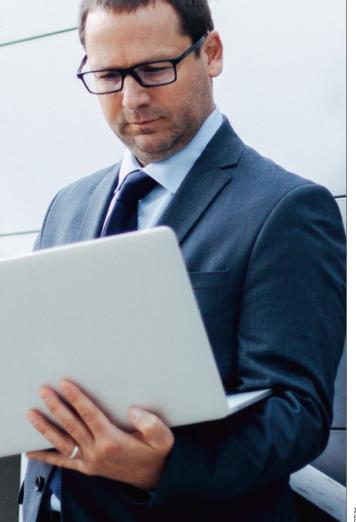
wiener boerse

# ETF. GERINGE SPESEN. HOHE TRANSPARENZ.

Exchange Traded Funds – smarte Investmentmöglichkeit für Privatanleger: Breite Risikostreuung, kein Ausgabeaufschlag, geringe Managementgebühr.

Jetzt am Börsenplatz Wien handeln.

wienerboerse.at



Anzeige

# MIX

# Meldungen in Kürze

Aktuelle Analysen zu österreichischen Aktien: Montega bestätigt für Wolftank-Adisa die Empfehlung Kaufen - und reduziert das Kursziel von 42,0 auf 38,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 15,5 Euro - durchschnittliches Kursziel: 38,0 Euro.

Societe Generale bestätigt für *Erste Group* die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 24,0 auf 26,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 19,475 Euro - durchschnittliches Kursziel: 26,69 Euro.

JPMorgan bestätigt für **Andritz** die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 36,0 auf 39,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 29,62 Euro - durchschnittliches Kursziel: 38,91 Euro. Wr. Privatbank bestätigt die Empfehlung Kaufen - und reduziert das Kursziel von 38,4 auf 36,9 Euro.

Commerzbank bestätigt für **Verbund** die Empfehlung Halten - und erhöht das Kursziel von 44,0 auf 46,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 45,08 Euro - durchschnittliches Kursziel: 40,42 Euro.

RCB bestätigt für **Palfinger** die Empfehlung Halten - und erhöht das Kursziel von 21,0 auf 24,5 Euro. Letzter Schlusskurs: 22,8 Euro - durchschnittliches Kursziel: 24,94 Euro.<

Internationale Unternehmensnews. Die angestrebte Einigung im US-Glyphosatstreit hat dem Agrarchemie- und Pharmakonzern Bayer < DE000BAY0017> im zweiten Quartal einen Milliardenverlust eingebrockt. Wegen Sonderaufwendungen in Höhe von 12,5 Milliarden Euro fiel unter dem Strich ein Minus von 9,5 Milliarden Euro an, nach zuvor plus 400 Millionen Euro.

Nun blickt das Management vorsichtiger auf das laufende Jahr und peilt vor Wechselkurseffekten sowie dem Zu- und Verkauf von Unternehmensteilen ein Umsatzwachstum von 0 bis 1 Prozent an auf 43 bis 44 Milliarden Euro. Bisher waren 44 bis 45 Milliarden Euro geplant. Beim Ebitda vor Sondereinflüssen sollen davon weiter etwa 28 Prozent hängen bleiben.

Der Ölkonzern *BP* <GB0007980591> senkt das erste Mal seit 10 Jahren die Quartalsdividende. BP zahlt für

### AT&S

# Operativ ging sich diesmal ein Plus aus

2. QUARTAL 2020/21

AT&S erzielte im 1. Quartal

des Geschäftsjahrs 2020/21

arden Euro (plus 11,3%), ein

EBITDA von 39,5 Millionen (plus 13,1%), ein EBIT von

plus 0,2 Millionen (nach

minus 0,6 Mio.) und einen

Nettoertrag von minus 7,5

Millionen Euro (minus 6,2

Der Bloomberg-Konsens

225 Milliarden Euro, das

rechnete beim Umsatz mit

EBITDA wurde mit 35,9 Mil-

lionen erwartet, das EBIT mit

minus 2,5 Millionen und un-

term Strich sollten minus 3,9

Aktuell gibt es von Analysten

3x Kaufen, 2x Halten und 0x

bei einem mittleren Kursziel

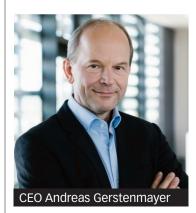
Verkaufen als Empfehlung

von 21,2 Euro - plus 31%.

Millionen herauskommen.

Mio.).

einen Umsatz von 247,9 Milli-



perativ besser als gedacht. Unterm Strich konnte der Leiterplattenhersteller AT&S mit seinen Zahlen zum 1. Quartal aber nicht ganz mit den Erwartungen der Analysten mithaltensiehe Soll / Ist.

Das lag speziell am Finanzergebnis. Dieses verschlechterte sich aufgrund des niedrigeren Zins- und Währungsergebnisses um 3,5 Mil-

rungsergebnisses um 3,5 Millionen Euro, womit der Nettoverlust von 6,2 auf 7,5 Millionen stieg. Operativ hingegen wurde diesmal der Sprung in die schwarze Null geschafft (plus 0,2 nach minus 0,6 Mio. Euro im Vorjahresquartal).

Der Umsatz erhöhte sich um 11,3 Prozent auf 247,9 Mio. Euro. Das EBITDA legte um 13,1 Prozent auf 39,5 Millionen zu. Die entsprechende Marge wurde leicht von 15,7 auf 15,9 Prozent erhöht. Für das zweite Quartal erwartet das Management um CEO Andreas Gerstenmayer einen Umsatz auf Vorjahresniveau (das waren 267,6 Mio. Euro) und eine EBITDA-Marge im Bereich der Zielgröße von 20 bis 25 Prozent.

Bei den Ausgaben für Basisinvestitionen (Instandhaltung und Technologie-Upgrades) wird abhängig von der Marktentwicklung ein reduziertes Budget von bis zu 80 Mio. Euro veranschlagt. Im Rahmen der strategischen Projekte sind für das Geschäftsjahr 2020/21 Investitionen von bis zu 410 Mio. Euro geplant - plus 30 Millionen aufgrund von Periodenverschiebungen zwischen den Geschäftsjahren.<

Mehr zum Unternehmen gibt's Online auf www.boerse-express.com hier.

### Impressum **BÖRSE EXPRESS**

MEDIENEIGENTÜMER BÖRSE EXPRESS GMBH, Molkerg. 4/2, 1080 Wien
INTERNET WWW.boerse-express.com PHONE 01/236 53 13 SALES 0664/319 81 14
EMAIL rEdAKtion@boerse-express.com ABO WWW.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER ROBERT Gillinger (gill) LEITUNG PROJEKT-& MEDIENMANAGEMENT RAMIN Monajemi REDAKTIONS-LEITUNG MAG. HARAIG FERCHER (hf), PRODUKTION HErbERT HÜTTER
GRAFISCHES KONZEPT JAN SCHWieger CHARTS TeleTrader, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS FUR die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf
von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich fur den persönlichen Gebrauch bestimmt,
jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.



# MIX II

das zweite Quartal 5,25 US-Cent pro Aktie, im Vorquartal waren das noch 10,5 Cent. Unterm Strich hat der Konzern im zweiten Quartal einen Verlust von 6,68 Milliarden Dollar eingefahren, nach einem Gewinn von 2,8 Milliarden ein Jahr zuvor. Analysten hatten ein noch schlechteres Ergebnis erwartet.

Der Schnaps- und Bierkonzern **Diageo** <GB0002374006> hat die Corona-Krise deutlich bei Verkauf und Gewinn zu spüren bekommen. Der Umsatz sank im abgelaufenen Geschäftsjahr (Ende Juni) um knapp 9 Prozent auf 11,8 Milliarden Pfund (13,1 Mrd Euro). Damit schnitt Diageo noch schwächer ab als bisher in Aussicht gestellt. Vor Sonderposten ging der operative Gewinn um 15 Prozent auf 3.5 Milliarden Pfund zurück. Weil der Konzern auf die Geschäfte in Indien, Nigeria, Äthiopien und Korea unter anderem wegen der Pandemie rund 1,3 Milliarden Pfund abschrieb, sackte der Gewinn unterm Strich um 55 Prozent auf 1.4 Milliarden Pfund ab.

Robuste Geschäfte mit Desinfektionsmitteln sowie mit der Pharma- und Lebensmittelbranche haben beim Spezialchemiekonzern **Evonik** 

<DE000EVNK013> die Folgen der Autokrise ein Stück weit gemildert. Hinzu kamen Kostensenkungen. Das bereinigte operative Ergebnis fiel im Jahresvergleich zwar um 19 Prozent auf 456 Millionen Euro. Damit übertraf der Konzern aber die durchschnittlichen Analystenschätzungen. Unter dem Strich blieb im zweiten Quartal mit 114 Millionen Euro halb so viel hängen wir vor

einem Jahr. Der Umsatz sank um 14 Prozent auf 2,83 Milliarden Euro.

Der Einbruch des Flugverkehrs in der Corona-Krise hat den Frankfurter Flughafenbetreiber *Fraport* <DE0005773303> im zweiten Quartal tief in die roten Zahlen gerissen. Unter dem Strich stand ein Verlust von rund 182 Millionen Euro nach 127 Millionen Euro Gewinn ein Jahr zuvor. Analysten hatten mit einem noch größeren Minus gerechnet.

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben den Modekonzern Hugo Boss < DE000A1PHFF7> im zweiten Ouartal tief in die roten Zahlen gedrückt. Das operative Minus (Ebit) belief sich auf 250 Millionen Euro. Dabei belasteten Abschreibungen über 125 Millionen Euro die Entwicklung. Ein Jahr zuvor hatte Hugo Boss noch ein Ergebnis von plus 80 Millionen Euro erzielt. Wegen der behördlich verfügten Ladenschließungen brach der Umsatz um 59 Prozent auf 275 Millionen Euro

Der Chiphersteller *Infineon* <DE0006231004> hat trotz der Auswirkungen der Corona-Krise und der anhaltenden Schwäche der Automärkte im dritten Geschäftsquartal besser abgeschnitten als erwartet. Während der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um acht Prozent auf 2,17 Milliarden Euro zulegte, sackte das operative Ergebnis (Segmentergebnis) um fast ein Drittel auf 220 Millionen Euro ab. Unter dem Strich stand ein Fehlbetrag von 128 Millionen Euro, nach einem Gewinn von 224 Millionen Euro.

Die Folgen der Coronavirus-Pandemie haben den Auto- und Industriezulieferer Schaeffler <DE000SHA0159> im zweiten Quartal auch operativ tief in die roten Zahlen gerissen. Der um Sondereffekte bereinigte Verlust vor Zinsen und Steuern (Ebit) betrug 150 Millionen Euro - und fiel damit aber besser aus, als die von Bloomberg befragten Experten erwartet hatten. Im Vorjahr gab es noch einen operativen Gewinn von 284 Millionen Euro. Der Umsatz schrumpfte um mehr als ein Drittel auf knapp 2,3 Mrd. Euro.

Der japanische Elektronikkonzern **Sony** <JP3435000009> hat im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres dank hoher Nachfrage nach Spiele-Produkten kräftig dazu verdient. Der Ertrag stieg zwischen April und Juni um 53,3 Prozent auf 233,2 Milliarden Yen (1,9 Milliarden Euro). Der Umsatz erhöhte sich um 2,2 Prozent auf 1,97 Billionen Yen. Für das gesamte Geschäftsjahr rechnet Sony dennoch mit einem Gewinnrückgang auf 510 Milliarden Yen, 12,4 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Softwareanbieter Teamviewer < DE000A2YN900> profitiert weiter von einer hohen Nachfrage in der Corona-Pandemie. Im zweiten Quartal legte der Umsatz um 21 Prozent auf 114,7 Millionen Euro zu. Teamviewer hatte bereits mitgeteilt, dass die in Rechnung gestellten Umsätze zwischen April und Ende Juni um 45 Prozent auf 105,9 Millionen Euro geklettert waren. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen stieg im vergangenen Quartal um 60

Prozent auf 57,3 Millionen Euro, der Gewinn unterm Strich um 58% auf 30,3 Millionen Euro. <

Internationale Analysen. Goldman Sachs hat die Einstufung für *Bayer* <DE000BAY0017> nach Zahlen auf "Buy" mit einem Kursziel von 74 Euro belassen.

Berenberg hat das Kursziel für **Deutsche Bank** 

<DE0005140008> nach Halbjahreszahlen von 4,5 auf 5 Euro angehoben, die Einstufung aber auf "Sell" belassen.

Barclays hat das Kursziel für *MTU* <DE000A0D9PT0> nach Zahlen von 129 auf 131 Euro angehoben und die Einstufung auf "Equal Weight" belassen. Berenberg hat das Kursziel von 120 auf 143 Euro angehoben, die Einstufung aber auf "Hold" belassen.

JPMorgan hat das Kursziel für **Nestle** <CH0038863350> nach Zahlen von 116 auf 123 Franken angehoben und die Einstufung auf "Overweight" belassen.

JPMorgan hat die Einstufung für **Schaeffler** <DE000SHA0159> nach Zahlen auf "Overweight" mit einem Kursziel von 7,50 Euro belassen.

Goldman Sachs hat die Einstufung für *Teamviewer* <DE000A2YN900> nach Zahlen auf "Buy" mit einem Kursziel von 50 Euro belassen.

Credit Suisse hat das Kursziel für *Telefonica* nach Quartalszahlen von 5,10 auf 4,20 Euro gesenkt und die Einstufung auf "Neutral" belassen. <APA/dpa-AFX/Bloomberg/Reuters/red>



# **AKTIEN WIEN**

### **WIKIFOLIO**

# Ein Trio jagt nach der Krone, Porr zeigt erstmals auf und eine Lehre aus dem Wirecard-Desaster



in heuer beinahe ungewohntes Bild. S&T, und damit jene Aktie, die es im Vorjahr in acht der zwölf Monate schaffte, umsatzstärkste Monatsaktie in den Echtgeld-Portfolios auf Wikifolio zu sein, zeigt sich wieder an der Spitze. Dies heuer 'erst' zum zweiten Mal, womit die acht aus dem Vorjahr bereits außer Reichweite sind: Ebenfalls zwei Monatssiege verbuchten bisher ams und OMV. Und dies wohl auch so, wie sich das die IR-Abteilung nicht erhofft hatte: fast durchwegs auf den Verkaufslisten. Was auch, nur deutlich abgemildeter für die beiden anderen Doppel-Sieger ams und OMV gilt. Alle anderen Top-10-Titel nach Umsatz weißen hingegen einen Kaufüberhang aus - der bei Porr besonders ausgeprägt ist. Der Baukonzern schaffte es im Juli heuer erstmals unter die Top-10-Umsätze.

Die Porr ist übrigens auch Bestandteil des Börse Express-Wikifolios Top of Analysts Österreich. Mehr dazu finden Sie *hier*. Übrigens: Seit der Auflage am 28.12.2014 liegt das Börse Express-Wikifolio mit 23,2% im Plus (minus 0,9% sind es im ATX) - seit der Investierbarkeit - ab 13.05.2015 - sind es plus 5,6% im Wikifolio 'Top of Analysts Österreich', der ATX schaffte minus 14,4 Prozent. 2020 steht es bisher minus 23,5 zu minus 33,3 Prozent.

Wikifolianer kommentieren. 'RB Megatrends' zu *Pierer Mobility*: Pierer Mobility (ehemals KTM) ist ein spannender Wert aus Österreich. Mit den Marken KTM und Husqvarna mischen sie bei hochpreisigen E-Bikes sehr weit vorne mit. Ich gehe davon aus, dass der E-Bike Trend sich in den nächsten Jahren massiv beschleunigen wird. Bisher machen die E-Bikes noch keinen großen Anteil am Umsatz aus. Ich sehe hier sehr großes Wachstumspotenzial und werde bei Rücksetzern den Wert bis zur vermutlich höchsten Gewichtung im Wikifolio ausbauen.

Die Top-10-Underlyings bei Wikifolio (nach Umsatz)			
Name	Käufe (%)	Verkäufe (%)	
S&T	5,61%	94,39%	
ams	41,64%	58,36%	
FACC	53,78%	46,22%	
Porr	99,65%	0,35%	
DO&CO	50,70%	49,30%	
voestalpine	73,55%	26,45%	
Fabasoft	81,75%	18,25%	
OMV	34,80%	65,20%	
Frequentis	53,78%	46,22%	
Lenzing	51,48%	48,52% Quelle: Wikifolio; Juli 2020	

'FutureMarkets' zu Frequentis: Die Commerzialbank in Mattersburg hat vermutlich ihre Bilanzen jahrelang gefälscht wie aktuell herausgekommen ist. Daher hat die Finanzmarktaufsicht in Österreich die Bank gesperrt. Das bedeutet für die Kunden, dass vorerst keine Guthaben ausgezahlt werden können. Und das stellt ein Problem für Frequentis dar! Denn Frequentis hatte bei dieser Bank ca. 31 Mio. liegen, was immerhin mehr als 1/3 der Barreserven von Frequentis darstellt. Auch wenn Frequentis hier offensichtlich das Opfer ist. Wenn das Geld weg ist, ist dies ein erheblicher Schaden für das Geschäft. In der Mitteilung von Frequentis wird zwar betont, dass das operative Geschäft nicht gefährdet ist und trotz Corona hervorragen läuft. Doch eine Lehre aus dem Wirecard-Desaster ist eben auch, dass man bei derartigen Neuigkeiten lieber das ganze erst einmal von der Seitenlinie aus beobachtet. Ich









# **AKTIEN WIEN**



habe die Hälfte des Bestandes mit einem kleinen Minus verkauft. Der Rest steht bei 15 Euro ebenfalls zum Verkauf. Schade um Frequentis, deren Geschäft grundsolide ist. Ich hoffe die Bilanzskandale verfolgen mich nicht weiterhin.

'Future Markets' zu Fabasoft: Die Fallmann und Bauerfeind

Stiftung (Stiftung der Gründer) hat bekannt gegeben 400.000 Aktien über eine Privatplatzierung zu verkaufen. Die entspricht ca. 3,6 % der Gesamtaktien. Damit soll die Liquidität der Aktie erhöht werden. Die Fallmann und Bauerfeind Stiftung hält aber weiterhin die Kontrolle. Da es sich um eine Privatplatzierung, also außerhalb der Börse handelt, hat der Verkauf keine direkte Auswirkung auf den Aktienkurs. Ein (Teil-)Verkauf der Anteilseigner kann jedoch dafür sprechen, dass die Anteilseigner "Kasse" machen wollen. Dies ist bei Fallmann und Bauerfeind aber meiner Meinung nach nicht der Fall, da sie weiterhin mit einer Mehrheit beteiligt sind.

'Quantum I' zu Österreichische Post: Die Österreichische Post kommt mir im Vergleich zur Deutschen Post recht preiswert vor. Dies zumindest in punkto Dividendenrendite. Die jeweiligen KBV's sind in beiden Fällen recht hoch (3 Dt. Post; 2,7 OE). >red<









# **AKTIE IM FOKUS**

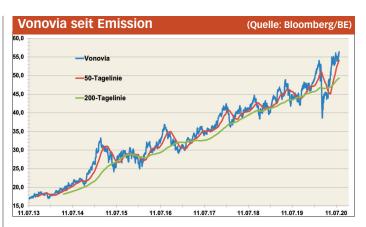
### **VONOVIA**

Die Geschäfte für den Dax-Konzern Vonovia laufen seit Jahren dank steigender Mieten in den Großstädten gut. Dabei profitiert der Vermieter wie andere aus der Branche vor allem von modernisierten Wohnungen. Die Kosten dafür legen die Konzerne nicht nur teilweise auf die Mieter um, sondern sie können die Mieten anschließend auch stärker erhöhen. Zudem setzt Vonovia auf Neubau und die Aufstockung von Gebäuden.

Seit längerem wächst der Wohnimmobilien-Konzern aber auch durch Übernahmen im In- und zuletzt auch im Ausland - etwa von Rivalen wie Gagfah, Süddeutsche Wohnen, Franconia und Wiener Conwert. 2018 kamen Buwog aus Österreich und Victoria Park aus Schweden hinzu, 2019 auch der Stockholmer Wohnimmobilienkonzern Hembla AB. Anfang des zweiten Jahresviertels übernahm der Wohnungskonzern den Projektentwickler Bien-Ries. Zuletzt stieg Vonovia mit einem Anteilskauf am Immobilieninvestor Vesteda Residential Fund in den niederländischen Markt ein. Mittlerweile gehören Vonovia mehr als 400.000 Wohnungen.

Im Gegensatz zu vielen Unternehmen aus anderen Branchen sieht Vonovia derzeit keine großen Folgen der Corona-Krise für seine Geschäfte. "Die Auswirkungen von





Covid-19 konnten wir gut auffangen", sagte Vorstandschef Rolf Buch Ende Juni auf der Hauptversammlung. Bislang hätten sich nur ein Prozent der rund 350 000 Mieter in Deutschland mit der Bitte um Mietstundung bei Vonovia gemeldet. In allen Fällen habe es individuelle Lösungen gegeben. Mit Mietern in finanziellen Nöten entwickelt Vonovia individuelle Lösungen wie etwa langlaufende Ratenzahlungen. Nach Modernisierungen verzichtet der Konzern zudem bis September auf Mieterhöhungen. Vonovia legt an diesem Mittwoch Zahlen zum zweiten Quartal vor.

Im Fokus steht aktuell vor allem der Berliner Wohnungsmarkt wegen des Mietendeckels. Mit diesem wurden die Mieten für 1,5 Millionen Wohnungen in der Hauptstadt, die vor 2014 gebaut wurden, für fünf Jahre eingefroren. Für Neuvermietungen gelten Obergrenzen. Dies trifft besonders Immobilienkonzerne wie Deutsche Wohnen und Ado Properties <LU1250154413>, die Immobilien überwiegend in Berlin besitzen. Vonovia gehören in Berlin etwa 42 000 Wohnungen, das sind etwa zehn Prozent des eigenen Bestands. Bei zwei Drittel von ihnen musste trotz des neuen Gesetzes die Miete nicht gekürzt werden, sagte Buch. Deshalb seien die finanziellen Folgen des Mietendeckels mit rund zehn Millionen Euro pro Jahr für Vonovia kein wirtschaftliches Risiko.

Zuletzt stellte das Berliner Landgericht einen Teil des Mietendeckels in der Hauptstadt in Frage. In einem am Freitag ergangenen Urteil stuft das Gericht das bundesweit bisher einmalige Gesetz zwar als verfassungsgemäß ein. Allerdings könnten diese Grenzen nicht rückwirkend seit 18. Juni 2019, sondern erst seit Inkrafttreten des Mietendeckelgesetzes am 23. Februar 2020 gelten, so die Richter. Mieterhöhungen über die Obergrenzen hinaus wären demnach erst ab März 2020 verboten. Mit dem Mietendeckel will der Berliner Senat den zuletzt starken Anstieg der Mieten in der Hauptstadt bremsen. Gegen das Gesetz sind Klagen vor dem Landes- und dem Bundesverfassungsgericht anhängig.

Vonovia will auch bei einem Erfolg der Verfassungsklage gegen den Berliner Mietendeckel voraussichtlich keine



# **AKTIE IM FOKUS**

Nachforderungen an seine Mieter in der Hauptstadt stellen. Sollte Karlsruhe den Mietendeckel für ungültig erklären, hätten die Wohnungsunternehmen wohl die Möglichkeit, die Mieten rückwirkend einzufordern. "Ob wir davon Gebrauch machen würden, halte ich in der aktuellen Situation für eher unwahrscheinlich", sagte Buch.

Auch sonst weht den großen Wohnimmobilien-Konzernen in Deutschland ein stärkerer Gegenwind entgegen. Erst jüngst verlängerte der Bundestag angesichts der anhaltenden Knappheit an Wohnungen die Mietpreisbremse um fünf Jahre und verschärfte sie zudem. Künftig können Mieter zu viel gezahlte Miete auch für bis zu zweieinhalb Jahre rückwirkend zurückfordern.

Die Analysten: Von den im dpa-AFX-Analyser seit Juni erfassten fünf Analysten empfiehlt die Mehrheit die Aktie zum Kauf. Während sich ein Experte für das Halten des Papiers ausspricht, rät keiner zum Verkauf der Aktie. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei rund 63 Euro und damit um rund 12 Prozent über dem aktuellen Kursniveau.

Analyst Georg Kanders vom Bankhaus Lampe rechnet mit einem soliden zweiten Quartal für den Immobilienkonzern. Der operative Gewinn (FFO) dürfte im ersten Halbjahr im Jahresvergleich um rund 10 Prozent auf 669,7 Millionen Euro wachsen. Er rechnet mit Bewertungsgewinnen in Höhe von 1,7 Milliarden Euro. Die Jahresprognose sollte das Vonovia-Management bestätigen.

In einer jüngsten Studie verwies Analyst Kai Klose von der Privatbank Berenberg darauf, dass die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) jüngst die Bonitätseinstufung der Anleihen des Immobilienkonzerns bestätigt und das Geschäftsrisikoprofil nun als "exzellent" bezeichnet. Zuvor habe S&P dieses als "stark" eingestuft. Die Liquiditätsposition habe sich nach der jüngsten Anleiheplatzierung verbessert, zudem seien die Finanzierungskosten gesunken.

Mit dem 2,6-prozentigen Anteil an Vesteda Residential Fund sei Vonovia nun in fünf Ländern vertreten, schrieb Analyst Neil Green von der US-Bank JPMorgan in einer Studie. Sein erster Blick auf den niederländischen Markt sei recht positiv. Für Analyst Jan Lennertz von Independent Research stellt der Einstieg in den niederländischen Markt den ersten Schritt für eine spätere, umfangreichere Penetration des Marktes dar. Er bewertet diesen Schritt als positiv, da Vonovia sich weiter diversifiziere. Damit verringere das Unternehmen Risiken wie Gesetzesänderungen, die zu Ertragseinbußen führen könnten, wie etwa den Einfluss des Berliner Mietendeckels auf die Konkurrentin Deutsche Wohnen.

Für Analyst Markus Scheufler von der Deutschen Bank gehört Vonovia neben Europa CA Immo, Deutsche Wohnen und Instone zu den bevorzugten Werte.



Die Aktie: Kurz bevor die Coronavirus-Krise den Dax und damit auch sämtliche seiner Mitglieder auf Talfahrt schickte, herrschte unter den Vonovia-Anlegern noch Rekordlaune. Mitte Februar erreichte das 2013 an die Börse gebrachte Papier ein Hoch bei 54,48 Euro, der Corona-Crash schickte es anschließend bis auf Kurse unter 37 Euro am 19. März. Zur Virus-Panik kam zur gleichen Zeit auch noch ein vom Bundesverfassungsgericht abgelehnter Eilantrag gegen den Berliner Mietendeckel hinzu.

Von diesem Krisentief konnte sich das Papier inzwischen deutlich erholen und kletterte Anfang Juni auf ein Rekordhoch von 56,38 Euro. Zuletzt kostete die Aktie rund 56,30 Euro und damit rund 17 Prozent mehr als zu Jahresbeginn. Damit zählt der Anteilschein zu den besten im deutschen Leitindex, der sich nach dem Corona-Crash zwar auch deutlich wieder erholt hat, aber derzeit noch unter dem Niveau vom Jahresanfang liegt.

Die Aktie des Immobilienkonzerns gehörte bereits in den vergangenen Monaten und Jahren zu den am besten gelaufenen Dax-Titeln. In den vergangenen zwölf Monaten stieg der Kurs um fast ein Viertel. Seit dem Dax-Aufstieg der Aktie im September 2015 hat sich der Kurs fast verdoppelt. Vonovia ist aus der Deutsche Annington hervorgegangen, die 2000 einen Großteil der vom Bund verkauften Eisenbahnerwohnungen gekauft hatte.

Bis zum Börsengang gehörte Deutsche Annington Finanzinvestoren, die das Unternehmen im Sommer 2013 an den Kapitalmarkt brachten. Der Start dort war holprig - der Börsengang gelang erst im zweiten Anlauf. Die Investoren, allen voran die britische Gesellschaft Terra Firma, mussten sich mit deutlich weniger zufrieden geben als erhofft.

Doch die geschickte Übernahmestrategie des Unternehmenslenkers Buch sowie der Immobilienboom in Deutschland bescherten den Anteilseignern bald kräftige Gewinne. Vom Ausgabepreis in Höhe von 16,50 Euro ging es Stück für Stück nach oben. Inzwischen haben sich die Alteigentümer ganz von Vonovia verabschiedet. <dpa-AFX>



### BÖRSE EXPRESS



# OG DER VERMÖGENSVERWALTER



VON DR. MARC-OLIVER LUX DR. LUX & PRÄUNER GMBH & CO. KG IN MÜNCHEN

# ETFs: Doppelte Kraft voraus

uf Englisch werden diese Produkte häufig mit dem Zusatz "leveraged" oder kurz "lev" versehen, der auf die Hebelwirkung hinweist. Diesen Zusatz trägt beispielsweise der LevDAX, der bekannteste gehebelte Aktienindex in Deutschland. Er vollzieht die Bewegung des DAX mit zweifacher Intensität nach. Geht der deutsche Leitindex um ein Prozent nach oben, dann steigt der LevDAX um zwei Prozent - und umgekehrt.

Manche Anleger geben sich nicht mit dem Einfachen zufrieden, sondern suchen nach Finanzprodukten, die ihre Renditemöglichkeiten bei gleichem Einsatz vervielfachen...

Unter vielen verschiedenen Instrumenten, gehebelt an der Börse zu spekulieren, sind für Privatanleger vor allem ETFs geeignet. Sie verfügen über einen eingebauten Schutz, der zwar nicht vor heftigen Kursbewegungen bewahrt, aber zumindest das Emittentenrisiko eliminiert: ETFs sind Sondervermögen, genauso wie klassische Investmentfonds. Das heißt, dass das von Anlegern eingezahlte Geld vom Ka-

pital des Produktanbieters getrennt ist. Im Falle einer Pleite des ETF-Anbieters fällt es nicht in die Insolvenzmasse, sondern wird ausgesondert.

Dass sich ETFs mit Hebelwirkung vor allem an Privatanleger wenden, zeigt auch die Vorgabe der EU-Richtlinie UCITS: ETFs dürfen maximal mit dem Faktor zwei gehebelt sein. Extremere Multiplikatoren sind anderen Wertpapierprodukten vorbehalten. Diese Beschränkung dient ebenfalls dem Schutz der Anleger. Denn Hebelprodukte sind eine knifflige Angelegenheit. Noch leicht nachzuvollziehen ist, dass ein Investment mit dem Faktor zwei doppelte Chancen ermöglicht und doppelte Risiken birgt. Doch darüber hinaus sorgt die Konstruktion von Hebelprodukten dafür, dass sich mittel- bis langfristig deutliche Verzerrungen ergeben können.

Grund dafür ist, dass die Verdoppelung der Performance auf täglicher Basis erfolgt. Für einzelne Tage entspricht die Hebelwirkung ziemlich exakt dem angegebenen Multiplikator. Betrachtet man jedoch die Gesamtrendite über Monate oder gar Jahre, wird dieser Faktor nicht eingehalten. Eine hundertprozentige Übereinstimmung über längere Zeiträume gibt es nicht. Ein



Beispiel: Angenommen, der DAX steigt an einem Tag um zwei Prozent und fällt am nächsten um zwei Prozent. Das ganze wiederholt sich zehnmal. Nach 20 Tagen mit diesem Auf und Ab steht der deutsche Leitindex bei 99,6 Prozent seines Ausgangswert, ein Minus von 0,4 Prozent.

Der LevDAX hingegen steigt und fällt täglich abwechselnd um vier Prozent. Auch hier wiederholt sich die Prozedur zehnmal. Der gehebelte Index notiert dann am Tag 20 bei 98,4 Prozent. Das entspricht einem Verlust von 1,6 Prozent. Obwohl der LevDAX nur zweifach gehebelt ist, hat er sich im beschriebenen Szenario um den Faktor vier verändert. Über längere Zeiträume können die beiden Indizes so immer weiter auseinanderdriften.

Aus diesem Grund sind ETFs mit Hebel nur für kürzere Zeiträume empfehlenswert. Spekulieren lässt sich mit Ihnen gut, und in einem Umfeld deutlich anziehender Kurse versprechen sie einen kräftigen Renditekick. Für die langfristige Geldanlage sind sie jedoch nicht geeignet. Auch unter Kostenaspekten sollten Hebelprodukte nicht dauerhaft eingesetzt werden. Entsprechende Aktien-ETFs verlangen 0,30-0,75 Prozent pro Jahr als Verwaltungsgebühr. Damit sind sie rund dreimal so teuer wie ihre herkömmlichen Pendants. Außerdem erfordern Hebelprodukte eine intensivere Betreuung als die meisten anderen Wertpapiere. Wegen ihrer starken Kursbewegungen ist es angebracht, ihre Entwicklung aufmerksam zu verfolgen. Wichtig ist zudem, dass Investoren planvoll mit den Produkten umgehen. Das Anlageziel sollte klar sein und eine bestimmte, zeitlich begrenzte Idee vorhanden sein.

Unser Rat: Anleger, die ihr Geld gehebelt anlegen, müssen sich der Gefahren bewusst sein: wer mit Multiplikator auf steigende Kurse setzt, wird empfindlich getroffen, wenn die Märkte einbrechen. Hebelprodukte richten sich an sehr risikobewusste, aufgeklärte und eher kurzfristig orientierte Anleger. < Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.





# Wirtschaft in Quarantäne

Fundamentalanalyse mit Egmond Haidt Dienstag, 18:00 Uhr.



Halbe Stunde - volle Information: www.eueregmond.de

Egmond Haidts schnelle Fundamentalanalyse ist so überraschend und ungewöhnlich wie das Marktge-

schehen selbst. Die kostenlose Live-Sendung im Internet läuft jeden Dienstag um 18 Uhr. Seien Sie dabei.



www.bnpp.at

# ANLAGE / PRODUKTE / TRADING



VON WALTER KOZUBEK ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

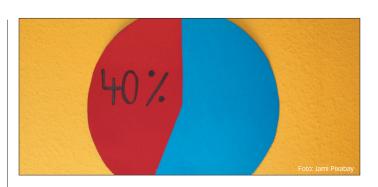
# Daimler, Bayer und Infineon mit 40% Puffer

ach den seit Mitte März 2020 eingetretenen starken Kursanstiegen zahlreicher DAX-Werte und somit auch des DAX fragen sich zahlreiche Experten und Anleger, ob und wie lange sich die Aufwärtsbewegungen noch fortsetzen können. Gerade in solch bewegten Börsenzeiten können Strukturierte Anlageprodukte, die nicht nur bei steigenden, sondern auch bei stagnierenden oder fallenden Indexständen oder Aktienkursen positive Rendite ermöglichen, ihre Vorzüge voll und ganz ausspielen.

Derzeit bietet die UBS Express-Zertifikate mit fixen Zinszahlungen an, mit denen Anleger in den nächsten 2,5 Jahren auch bei einem deutlichen Kursrückgang der DAX-Werte Daimler (ISIN: DE0007100000), Infineon (ISIN: DE0006231004) und Bayer (DE000BAY0017) überproportional hohe Renditen erzielen können. Die Zertifikate verfügen über Sicherheitspuffer von 40 Prozent. Während das Zertifikat auf die Bayer-Aktie (ISIN: DE000UBS8550) eine Jahresbruttoertrag von 4,35 Prozent in Aussicht stellt, ermöglicht das Zertifikat auf die Daimler-Aktie (ISIN: DE000UBS8568) sogar eine Jahresbruttorendite von 5,60 Prozent. Am Beispiel des Zertifikates auf die Infineon-Aktie (ISIN: DE000UBS8576) soll die Funktionsweise dieses Zertifikatetyps veranschaulicht werden.

5,40% Zinsen pro Jahr und 40% Sicherheitspuffer. Der Infineon-Schlusskurs vom 31.8.20 wird als Startwert für das Zertifikat fixiert. Bei 60 Prozent des Startwertes wird die ausschließlich am finalen Bewertungstag (28.2.23) aktivierte Barriere liegen. Unabhängig vom Kursverlauf der Aktie erhalten Anleger an den im Halbjahresabstand angesetzten Zinsterminen, erstmals am 8.3.21 einen fixen Zinskupon in Höhe von 5,40 Prozent pro Jahr (=27 Euro je Nennwert von 1.000 Euro) gutgeschrieben. Notiert die Aktie an einem der ebenfalls im Halbjahresintervall angesetzten Bewertungstage, erstmals am 1.3.21 auf oder oberhalb des Startwertes, dann wird das Zertifikat mit seinem Ausgabepreis von 100 Prozent und der Zinszahlung in Höhe von 5,40 Prozent pro Jahr vorzeitig zurückbezahlt.

Läuft das Zertifikat bis zum letzten Bewertungstag, dann wird die Rückzahlung mit 100 Prozent erfolgen, wenn die Aktie dann oberhalb der 60-prozentigen Barriere notiert. Notiert sie am 28.2.23 hingegen auf oder



unterhalb der Barriere, dann erhalten Anleger eine am 31.8.20 errechnete Anzahl von Infineon-Aktien geliefert. Der Gegenwert von Bruchstückanteilen wird Anlegern gutgeschrieben. Die Express-Zertifikate können noch bis 31.8.20 gezeichnet werden.

**ZertifikateReport-Fazit:** Mit den neuen Fixkupon-Express-Zertifikaten können Anleger in maximal 2,5 Jahren bei bis zu 40-prozentigen Kursrückgängen der Aktien Jahresbruttorenditen von 4,35 bis 5,60 Prozent erwirtschaften.<

### TRADING-IDEE:

### **VARTA - WO LIEGEN DIE ZIELE?**

Mehr dazu hier

### **TRADING-IDEE:**

### **SILBER - CHANCE ZUM PULLBACK**

Mehr dazu hier

### **TRADING-IDEE:**

### **MORPHOSYS: BEHANDLUNGSZULASSUNG**

Mehr dazu hier

### **TRADING-IDEE:**

### SIEMENS HEALTHINEERS WANKT

Mehr dazu hier

### **TRADING-IDEE:**

### **GOLD MIT NEUEM ALLZEITHOCH**

Mehr dazu hier

onemarkets by







# BLOG DER VERMÖGENSVERWALTER



VON GÜNTER T. SCHLÖSSER, GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER, PORTFOLIO CON-CEPT GMBH IN KÖLN

# Nicht kleckern, sondern klotzen

ie Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie haben in der ersten Hälfte des Jahres die Menschen beängstigt und die Börsenkurse auf Talfahrt geschickt. Die Einschläge waren immens. Nicht kleckern, sondern klotzen war im Anschluss die Devise. So beschloss beispielsweise die Bundesregierung, neben vielen weiteren Staaten, ein Konjunkturprogramm in Höhe von 130 Milliarden und ergriff darüber hinaus umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen. Diese raschen und in der Höhe extremen Reaktionen der Staaten und Notenbanken führten zu weiterem Druck auf die Zinsen und zu einer Trendumkehr im Aktienmarkt.

Das entschiedene Handeln von Notenbanken und Politikern bescherte vielen Börsenindices im zweiten Quartal das beste Quartalsergebnis seit 1998. Der S&P 500 konnte die Verluste des ersten Quartals nahezu vollständig kompensieren und endete im Juni gerade mal drei Prozent unter dem Jahresstartwert. Klare Gewinner waren Technologiewerte. Der Nasdaq verbuchte einen Zuwachs von 12,7 Prozent. Einige Aktien aus diesem

Die Kombination aus niedrigen Zinsen, fiskal- und geldpolitischen Hilfsprogrammen hat Aktien enormen Auftrieb gegeben. Sektor, wie die von uns selektierten Amazon und Microsoft, verzeichneten deutlich stärke Zuwächse. Auch der Gesundheitssektor profitierte überdurchschnittlich und konnte entgegen dem generellen Trend positive Ergebnisse ausweisen.

### Im Bann von Covid-19.

zwischen einzelnen Staaten. Während die meisten europäischen Staaten zum Ende des 2. Quartals die Infektionsraten durch Lockdowns, Maskenpflicht, Versammlungsverbote, etc. senken konnten, steigen in anderen Ländern wie in den USA, Lateinamerika, Indien und Afrika die Zahl der Neuinfektionen weiterhin stark an. Die unrühmliche Spitze hielt die USA mit der höchsten Anzahl der Covid-19 Infizierten (2,6 Mio.) und 130.000 Todesfällen. Virologen warnen vor einer zweiten Welle, während in großen Teilen der Welt die erste Welle noch stark expandiert. Noch gibt es keinen Impfstoff, der die Menschen vor Ansteckungen schützen soll.

Sehr unterschiedlich war die Ausbreitung der Pandemie



Ermutigende Nachrichten bezüglich der Erforschung eines Impfmittels wurden kürzlich vermeldet. Neben der deutschen Firma BioNtech macht insbesondere die US-Biotech-Firma Moderna Fortschritte. Schon in diesem Monat soll eine Phase-III-Studie mit 30.000 Probanden starten. Ein erster Hoffnungsschimmer im Kampf gegen Covid-19.

Ernüchternd sehen die Zahlen für das Weltwirtschaftswachstum der bedeutenden Industrienationen aus. Ökonomen, die EZB und amerikanische FED sind sich einig: Es wird bis ins Jahr 2022 dauern bis die aktuelle Rezession wieder wettgemacht sein wird. Exemplarisch hier die einige Prognosen für Deutschland:

Prognose	2020	2021
EU-Kommission	-6,3%	5,2%
IWF	-7,8%	5,4%
OECD	-8,8%	1,7%
Deutsches Institut der Wirtschaft	-9,4%	3,0%

**Ausblick Aktien**. So plötzlich der Börsenabsturz im ersten Quartal kam, so überraschend war für viele Anleger und Marktteilnehmer die darauffolgende Rally. Die zum Teil deutlich gesenkten Zinsen führen dazu, dass Anle-







# BLOG DER VERMÖGENSVERWALTER

ger vermehrt Risiken eingehen müssen, um Erträge zu erzielen. Die Kombination aus niedrigen Zinsen, fiskalund geldpolitischen Hilfsprogrammen hat Aktien enormen Auftrieb gegeben. Die Corona-Rezession hat einige Branchen besonders hart getroffen. Banken, Autohersteller und Reiseunternehmen zählen zu den klaren Verlierern. Wir rechnen nicht damit, dass sich dieser Trend zeitnah umkehrt. Die Kollateralschäden werden erst sichtbar, wenn die staatlichen Unterstützungen ausbleiben und die Unternehmen wieder auf sich allein gestellt sind. Im Gegensatz dazu stehen Technologiewerte, die von der plötzlichen Digitalisierung im Eiltempo profitieren. Auch zukünftig ist in dieser Branche mit höheren Erträgen zu rechnen. Profiteure sind zudem Unternehmen, deren Entwicklungen nicht von dem Wirtschaftszyklus abhängen. Sie profitieren neben einem konstanten Absatz zusätzlich noch von niedrigeren Zinsen. Dazu zählen zum Beispiel Nahrungsmittelhersteller oder Aktien aus dem Gesundheitswesen.

Heterogene Entwicklung bei Anleihen. Während Anleihen bonitätsstarker Länder, wie Deutschland und USA, sehr gesucht waren, haben sich die Risikoaufschläge für Anleihen aus Italien und Frankreich kurzfristig deutlich erhöht. Aktuell handeln sie wieder auf den Niveaus von Anfang des Jahres. Deutlicher ist der Corona-Effekt bei Unternehmensanleihen zu erkennen. Die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen, insbesondere jener mit geringerer Bonität, sogenannte Hochzinsanleihen, und Anleihen von Schwellenländern sind immens gestiegen.

### Aktueller Zins:

Deutsche Staatsanleihen (10 Jahre) -0,46% US Staatsanleihen (10 Jahre in USD) -0,67% Französische Staatsanleihen (10 Jahre) 1,26% Unternehmensanleihen Europa -0,06% Hochzinsanleihen Europa 5,07% Schwellenländeranleihen (in USD) 4,30%

Safe Haven. Noch besser als Technologieaktien hat sich der Goldpreis entwickelt. Mit einem Plus von 17 Prozent in diesem Jahr erreichte Gold mit über 1.800 US-Dollar/ Unze seinen höchsten Wert seit 2012. Dafür gibt es gute Gründe. Erstens gilt Gold als sicherer Hafen in unsicheren Zeiten. Zweitens haben die stark gefallenen Zinsen in den USA die relative Attraktivität von Gold gestärkt. Drittens ist zu erwarten, dass die Liquiditätsschwemme der Notenbanken zukünftig eine höhere Inflation verursachen wird. Dafür bietet Gold die Eigenschaft des Inflationsausgleichs. Und viertens sind die politischen Spannungsfelder nicht abgeebbt. Die politischen Kontro-



versen zwischen USA und China werden immer heftiger ausgetragen und tragen weiterhin zur Goldnachfrage bei.

**US-Präsidentschaftswahlen**. In weniger als fünf Monaten wissen wir, wer der Präsident der USA für die nächsten vier Jahre sein wird. Umfragen zufolge hat Joe Biden gegenüber Trump einen derzeitigen Vorsprung von nahezu zehn Prozent. Das hat nicht zu viel zu sagen, weil die heiße Wahlkampfzeit noch nicht angefangen hat. Aber unabhängig davon wer gewinnt, glauben wir, dass im ersten Präsidentenjahr aufgrund von wirtschaftlichen Unsicherheiten die Unterstützung der Volkswirtschaft weiterhin Priorität besitzt.

Fazit: Die kräftige Erholung der Aktienkurse im zweiten Quartal haben die temporären Verluste durch die Covid-19 Krise teilweise ausgeglichen. Die derzeitigen Aktienkurse sind angesichts der tiefen Rezession, in der sich nahezu alle Industrienationen befinden, vorausgeeilt. Unterstützung erhält der Markt durch das Niedrigzinsniveau, die es den Anlegern schwer macht, Anlagealternativen zu finden. Darüber sind Regierungen und Notenbanken weiterhin bereit zusätzliche Mittel zur Unterstützung der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Ganz wesentlich für die Frage, wie die Entwicklung an den Aktienmärkten weitergeht, ist die Frage nach dem Verlauf von Covid-19. Auch im Fall steigender Coronazahlen, rechnen wir nicht mehr mit nationalen Lockdowns, sondern lediglich begrenzt auf die regionalen Hot-spots. Sollten die aktuellen, positiven Meldungen der Biotech-Unternehmen mehr als nur ein Hoffnungsschimmer sein, dürfte die Anlageklasse Aktien deutlich auf der Gewinnerseite stehen. < Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.

### **GRATIS- NEWSLETTER**

Der **GeldanlageExpress** liefert Ihnen die wichtigsten Meldungen 2x wöchentlich frei Haus in Ihre Mailbox

Anmeldung zum kostenlosen Bezug hier







LIFESTYLE-SECRETS by Beatrice Körmer

# **BEAUTY & WELLNESS**





### Wrap & Roll statt Rock'n Roll

in Erlebnis der besonderen Art hatte ich letzte Woche in der kleinen feinen Beauty Oase in der Kurrentgasse im ersten Bezirk. Ein bisschen bin ich mir vorgekommen wie in einem Science Fiction Film eingewickelt in bunte, mit Mineralien getränkten Bandagen hätte ich bei Star Wars als Amazone leicht mitspielen können. Sie fragen sich jetzt sicher welchen Sinn das hat – nun, das ist ganz einfach: hier kann man bereits nach einigen Behandlungen einige cm an Körperumfang verlieren, das Bindegewebe wird super gestrafft und Wassereinlagerungen ausgepresst. Was alles wiederum den Fettanteil reduziert. Da gibt's Energiewickel oder Ultraslimwickel oder Firewickel – man fühlt sich am Anfang etwas merkwürdig aber ich habe die entspannte und familiäre Stimmung sehr genossen. Ich habe beschlossen Wrap & Roll fix in meinem Wochenplan aufzunehmen und habe mich danach voll fit gefühlt weil es auch der Übersäuerung im Körper aktiv entgegenwirkt. Mehr Info: klick.











Redaktion: Beatrice Körmer office@beatricekoermer.com

BÖRSE EXPRESS LIFESTYLE

# LIFESTYLE - BE family

Text: Herbert Hütter (HH), Interview: HH, Beatrice Körmer Bilder: Bex-Media / Curt Themessl

# Besuch zu Hause bei Familie Habsburg Lothringen

In unserer Börse Express Serie "BE - family" besucht die Lifestyle Redaktion regelmäßig Persönlichkeiten aus der Geschäftswelt zu Hause. Diesmal sind wir zu Gast im Schloss Schönbrunn bei Familie Habsburg. Ein unvergesslicher Nachmittag mit Sandor und Herta Margarete Habsburg Lothringen, die sich der Tradition ihrer Familie verpflichtet fühlen und sich in völkerverbindenden und sozialen Projekten engagieren.

s passiert nicht jeden Tag, dass man eine Einladung für ein Interview zu Hause bei einer so bekannten Familie erhält, wie es die Habsburger sind. Sandor Habsburg Lothringen stammt in der 5. Generation von Königin Viktoria, in der 8. Generation von Kaiserin Maria Theresia und ebenfalls in der

Sandor ist Cousin von Prinz Charles und auch mit Fürst Albert von Monaco verwandt 8. Generation von Katharina der Großen von Russland ab. Er ist Cousin von Prinz Charles und ist auch mit Fürst Albert von Monaco verwandt.

Schon am Weg rätseln Beatrice (Lifestyle BEX, Miss Vienna 2019, Peace Bell-Botschafterin) und ich, wie wir die beiden ansprechen solltendenn die international gebräuchlichen Titel ihrer Namen

lauten: Sandor Archduke of Austria, Prince of Tuscany and Herta Margarete Archduchess of Austria, Princess of Tuscany.

Etwas früher als zur vereinbarten Zeit finden wir uns am Haupteingang zum Schloss Schönbrunn ein und warten darauf, dass sich "Ihre Hoheiten" telefonisch melden. Pünktlich läutet das Telefon und Herta Margarete Habsburg Lothringen informiert mich, dass wir am Durchgang zu den Gärten, links vom Hauptflügel von Schloss Schönbrunn, erwartet werden. Während der herzlichen Begrüßung zeigt Sandor Habsburg Lothringen auf die Fenster im Obergeschoss und meint: "Dort oben wohnen wir." Und wahrscheinlich auf mein verdutztes Gesicht reagierend, ergänzt er: "Wirklich. Und den Lärm der vielen Touristen hören wir überhaupt nicht da oben."

Wir beschließen das "Kaiserwetter" (Sonnenschein,



Sandor und Herta Margarete Habsburg-Lothringen



Beatrice Körmer, Herta Margarete und Sandor Habsburg-Lothringen, Jörg Öfferl, Marina Sophie Flasch, H.Hütter



# LIFESTYLE - BE family

bei 33 Celsius) und die, wegen Covid-19 leeren Gärten zu nutzen für ein Fotoshooting im Freien. Spontan beschließen wir das Interview auf einer Bank in den barocken Gärten des Schlossparks zu machen. Nachdem die Mitglieder der Familie des österreichischen Kaiserhauses die Erlaubnis erteilen, sie beim Vornamen zu nennen, beginnt das Interview.

HH: Zu Beginn möchte ich mich bedanken für die Einladung. Sandor kannst du in kurzen Worten dein bewegtes Leben beschreiben?

Sandor Habsburg Lothringen: Ich bin in Wien geboren und habe hier die Volksschule besucht. Mein Vater Dominic, der u.a. für die UNIDO tätig war, übersiedelte

## All dies hat als ich meine Frau kennenlernte

1976 in die Dominikanische Republik. Dort absolvierte ich das sich geändert Gymnasium und stand nach Abschluss der Matura vor der Entscheidung. Technische Hochschule besuchen werde. Ich entschied mich für ein Studium Maschinenbau, Umwelttechnik und Thermodynamik in

Rochester, New York. Danach war ich in Italien mit dem Aufbau eines Entwicklungszentrums für Maschinenbau beschäftigt, bevor ich in die Telekommunikation wechselte. All dies hat sich geändert, als meine Frau Herta Margarete kennenlernte. Sie hat mich und mein berufliches Betätigungsfeld total verändert.

HH: Und Sie Herta Margarete?

Herta Margarete Habsburg Lothringen: Ich war einst erfolgreiche Jungunternehmerin in Österreich, bevor ich Sandor begegnete. Wir haben an einem speziellen Tag, einem 24.12. geheiratet. Ich habe mich schon immer für Friede,

### Maria Theresia ist mein großes Vorbild

Freiheit und Freundschaft eingesetzt und seit meiner Hochzeit setzt sich auch mein Mann Sandor für mein soziales Engagement ein. Ich fühle mich auf gewisse Weise der Tradition der Familie Habsburg verpflichtet und will völkerverbindende Bänder knüpfen. Maria Theresia ist

mein großes Vorbild. Vielen Menschen ist heute nicht mehr bewusst, dass Maria Theresia durch ihre Schulreform, Bildung für alle ermöglichte. Auch viele andere Institutionen hat sie reformiert, wie Verwaltung, Recht und Wirtschaft. Abgesehen davon hatte sie es als Frau nicht leicht mit den männlichen Regenten anderer Länder.



Herta Margarete und Sandor im Gespräch



Beatrice Körmer und Herta Margarete Habsburg Lothringen zwei starke Frauen und Aktivisten für den Frieden



# LIFESTYLE - BE family

Beatrice:Ich bin selbst "Peace-Bell" Botschafterin, und würde gerne mehr über das ihr Projekt "Flame of Peace" erfahren.

Herta Margarete Habsburg-Lothringen: Die Idee zu Flame of Peace entstand eher zufällig. Ich entwarf eine Skulptur aus Nussholz und bemerkte auf dem Holz eine Kontur, die wie ein Flammenmuster aussah. Seit 2003 wird die Skulptur "Flame of Peace" als Award-Preis an Menschen überreicht, die sich einsetzen für Menschen, Länder, Völker, Kultur, Natur, Umwelt und Tier. Die Auszeichnung soll

Flame of Peace wird seit 2003 vergeben Motivation und ein Dankeschön sein für den Einsatz und das Engagement für Friede, Freiheit und zur Förderung der Freundschaften. Jährlich wird eine Gala in Wien veranstaltet an der ca. 55 Nationen teilnehmen um ihre Kultur zu präsentieren und Freundschaften zu vertiefen. Dort wo Freundschaft ist, gibt

es Friede und wo Friede ist – ist Freiheit und umgkehrt. Ich will mit der "Flame of Peace" jenen Menschen und Institutionen Mut und Kraft spenden, die Aufgaben und Verantwortung übernehmen für den Frieden und die Erhaltung von Natur und Umwelt, die Wertschätzung der Tiere, die Förderung der Werte, Tradition und Kultur fördern, zum Wohle der Menschen. Weltweit werden Friedensdenkmäler von Flame of Peace errichtet um Mut, Kraft und Stärke zu geben. Stets im Sinne des Friedens zu denken, zu handeln und zu sprechen. Wir müssen die Menschen zum Umdenken bewegen!

Sandor Habsburg-Lothringen: Die Natur braucht den Menschen nicht, doch der Mensch braucht die Natur! Noch ist es nicht zu spät. Dieses Umdenken, eine notwendige Abkehr der Konsumgesellschaft, braucht Vorbilder in vielen Lebensbereichen. Kleidung, Tierschutz, Minderheitenrechte, Ernährung, sogar Kosmetikprodukte. Deshalb sind wir auch in diesem Bereich aktiv. Als Markenbotschafter für Imperial Cosmetics, achten wir darauf, dass die exklusiven Produkte von Imperial Cosmetics frei von Duftstoffen und Chemikalien sind. Man sollte sich vor Augen halten: Wäscht man jeden Tag sein Gesichts mit zugesetzten künstlichen Konservierungsmitteln und Duftstoffen, dann wäschst man genau diese Chemikalien in das Meer und Grundwasser. Am Ende trinken wir dann alle diese Inhaltsstoffe! Bei Imperial Cosmetics kann man sicher sein, dass nur Naturprodukte enthalten sind.

Herta Margarete Habsburg-Lothringen: Und wir haben selbst 4 Jahre lang alle Produkte am eigenen Körper getestet. Wir sind überzeugt von der Qualität der exklusiven Marke "Imperial Cosmetics" und unterstützen das junge Team unter Marina Sophie Flasch und Jörg Öfferl als Markenbotschafter.

Wir beschließen das Gespräch im Appartement fortzusetzen und spazieren zurück. Um den Weg dahin, ob glühenden Hitze zu verkürzen, schlägt Sandor den Weg zu einem anderen Eingang ein. Zu meiner Überraschung öffnet der Schlossherr in spe die versperrte Tür mit einem Schlüssel von seinem Bund. Über einen Stiegenaufgang er-





# LIFESTYLE - BE family

reichen wir die Wohnung von Sandor und Herta Margarete. Am Bild von Maria Theresia vorbei, nehmen wir Platz im Wohnzimmer der Habsburger. Dies ist der Moment für Beatrice. Sie hat etwas mitgebracht und überrascht Familie Habsburg mit einem Standesgemäßen Geschenk. Einer limitierten, wertvollen Sonderedition einer Briefmarkenserie zum 200. Todestag von Maria Theresia. Voller Freude über das Geschenk zeigen sich Sandor und Herta Margarete im anschließenden "Small Talk" als ungezwungene "Imperiale Herrschaften'.

Als sich das gemütliche Beisammensein dem Ende zuneigt, trifft mein Blick die Augen von Beatrice und sie signalisiert mir Einigkeit: Selten so sympatische, glückliche Menschen getroffen, die sich der Verantwortung und Vorbildfunktion ihres berühmten Namens derart bewusst sind und ihn einsetzen für soziale und ökonomische Projekte zur Erhaltung von Natur und Umwelt, sowie zum Wohle der Menschen. Nicht alltäglich in der Geschäftswelt heutzutage - ein unvergesslicher Nachmittag für das Börse Express Lifestyle Team.





### WIENS MODERNSTE SAFEANLAGE





mysafe.schelhammer.at